

Leistungsentwicklung aus „Kreambitioniertheit“ im Kindes- und Jugendalter

Die „ML-Talent Academy“ fördert junge Talente

„Kreambitioniertheit“ ist ein Kunstwort und bezeichnet das gelingende Zusammenwirken von Kreativität und Ambition. In einer Umwelt voller Reizüberflutungen und mit Tagesplänen voller Termine sind Kinder und Jugendliche zunehmenden Anforderungen ausgesetzt. Die Erwartungen von Eltern, Lehrern und Gesellschaft in der „Bildungsrepublik Deutschland“ steigen. Gleichzeitig erlangt die Medienwelt mittlerweile einen höheren Stellenwert als das Treffen mit Freunden oder das Sport treiben. „Kreambitioniertheit“ von Kindern und Jugendlichen wird seltener. Gerade deshalb ist es von großer Bedeutung, die Kinder für den Sport zu begeistern und diese besondere Form einer ‚Kreambitioniertheit‘ zu entwickeln und in die richtige Richtung zu steuern.

Mit der Gründung der „ML-Talent Academy“ beschreitet das Institut für Sportwissenschaften (ISSW) der Universität Heidelberg gemeinsam mit dem Universitäts-Sport-Club Heidelberg (USC) und dem Stifter und Ideengeber Dr. h. c. Manfred Lautenschläger neue Wege im Bereich der Auswahl und Förderung junger sportlicher Talente und setzt einen Meilenstein bei der Förderung von ‚Kreambitioniertheit‘ im Kindes- und Jugendalter.

Das neue Konzept des Talentförderungsprogrammes für die 4- bis 14-jährigen leistungsstarken Kinder und Jugendlichen besteht aus drei Säulen, die eng miteinander verknüpft sind und sich aus der Talentsichtung, Talentauswahl und Talentförderung ergeben. Das Förderprojekt beruht auf trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und gründet sich auf den langjährigen Erfahrungen der Sportwissenschaftler um



In der Ballschule erlernen die Kinder das ABC des Spielens



Pressekonferenz nach Gründung der ML-Talent Academy

Prof. Dr. Klaus Roth, die bereits das erfolgreiche Stützpunktsystem des Deutschen Fußballbundes wissenschaftlich begleitet haben.

Die erste Säule, die Talentsichtung, wird zweimal jährlich von den Verantwortlichen in Grundschulen, im USC, bei Talentiaden und in Technik-Camps durchgeführt, um leistungsstarke Kinder und Jugendliche zu sichten und in das Programm aufzunehmen.

Die zweite Säule, die Talentauswahl, findet zweimal jährlich in den Kinder- und Jugendmannschaften des USC statt. Eigens hierfür wurde ein neues Diagnosesystem von Herrn Prof. Dr. Roth und ISSW-Mitarbeiter Markus Schmid entwickelt, welches aus vier Modulen besteht, die sich

aus der Person/Persönlichkeit, der Allgemeinmotorik, der Technik/Taktik und aus der Spielleistung zusammensetzen und auf deren Grundlage die aktuelle Leistungsfähigkeit und Leistungsentwicklung evaluiert werden kann.

Die dritte zentrale Säule, die Talentförderung, beginnt im Kindergartenalter mit der Mini-Ballschule. Dort werden die Kinder mit dem „ABC“ der Ballspiele vertraut gemacht. Der Ausbau der motorischen und technisch-taktischen Basisfertigkeiten sowie der koordinativen Fähigkeiten stehen im Vordergrund. Aufgrund der Philosophie „Kinder sind keine verkleinerten Erwachsenen!“ werden die Kinder entwicklungsgemäß und spielerisch frei auf Entdeckungsreise geschickt. Die Ballschule knüpft an die zunächst

erlernten sportlichen Basiskompetenzen an und vertieft die Fähigkeiten in den Bereichen Taktik, Koordination und Technik. Laut Prof. Dr. Roth „steht die Förderung der leistungsstarken Kinder“ hierbei im Fokus.

Auch Daniel Strigel, der ehemalige Weltklassefechter und Leiter des Olympiastützpunkts Rhein-Neckar, hält das neue Konzept Lautenschlägers für „ein Superprojekt, das in Deutschland extrem selten ist und das sich viele Sportverbände wünschen würden.“

Wir wünschen diesem Projekt viel Erfolg, insbesondere auch in seiner Vorbildfunktion als Pionierprojekt im Sinne junger, ‚kreambitionierter‘ Talente aus Heidelberg und der Region!

Anzeige

Aktiv werden. Dabei sein. Zusammenhalten.



Die Sportregion Rhein-Neckar vernetzt die Akteure des regionalen Sports und ergreift die Initiative für neuartige Angebote –